

A. St.

Unvollständig = Basin, 14. Nov. 1906 4

während der menschliche Wille durch die äussere Welt zum Wirken bestimmt wird.

Dieser "ER" ist die schaffende Urkraft der Welt.

A. Steffen

Heiliger Geist

Sohn

Vater

Sich konzentrieren

Punkt an der Nasenwurzel, zwischen den Augenbrauen, im Innern des Kopfes

Auf den Punkt im Inneren des Kehlkopfes

Auf den auseinander gezogenen Punkt, der sich von den Schultern an die Arme und Hände erstreckt

Und auf den noch weiter auseinandergezogenen Punkt, der sich über die ganze Körperoberfläche hin ausdehnt.

Sich in die lemurische Zeit versetzen.

Was jetzt feste Felsen sind, flutete dahin wie Wasser, Luft im heutigen Sinne nicht vorhanden, sondern heisse Dämpfe hüllten die ganze Erde ein. Metalle in Dampfform, oder wie Flüssig dahinnend. Diese Dampfatmosphäre war durchzogen von Aetherströmungen.

Der Mensch, ein Fisch-Vogelwesen, das sich schwebend-schwimmend erhielt, noch nicht angeschlossen von der Umwelt.

Das wichtige Ereignis der Hautbildung, bewirkt durch eine ganz bestimmte Aetherströmung.

Nach einer gewissen Zeit ein anderes bedeutsames Ereignis: Der Mensch richtete sich auf und gab damit seinem ganzen Streben und Handeln eine besondere Richtung. Hände zur Arbeit ausgebildet. Karma bildete sich. Durch eine zweite Aetherströmung wurde dies bewirkt.

Jetzt erst, nachdem er einen aufrechten Gang hatte, konnten sich Lungen bilden, wie sie nur der Mensch hat, verbunden mit dem Kehlkopf. Aus den zarten Aethersubstanzen heraus. Und damit die menschliche Sprache.

Durch eine vierte Aetherströmung bildete sich das Organ zwischen den Augenbrauen und dadurch erst erwachte der Mensch zum Selbstbewusstsein. Vorher hatte er nur Selbstgefühl besessen.

Wenn man seine Hände so kreuzt, dass die rechte Hand über der Linken liegt und sich auf die so zusammengelegten Hände konzentriert, in Verbindung mit einem ganz bestimmten Wort, so wird man, bei genügender Übung, bald bemerken, dass die Arme ganz von selbst auseinander streben und sich ausbreiten. (Stellung der mittelalterlichen Heiligen)

Hugo Reimann Betrachtungen Der Hüter der Schwelle

während der menschliche Wille durch die äussere Welt zum Wirken
bestimmt wird. "ER" ist die schaffende Urkraft der Welt.

Heiliger Geist

Sohn

Vater

Sich konzentrieren
Punkt an der Nasenwurzel, zwischen den Augenbrauen, im
Innern des Kopfes

Auf den Punkt im Inneren des Kehlkopfes

Auf den auseinander gezogenen Punkt, der sich von den Schultern
an die Arme und Hände erstreckt

Und auf den noch weiter auseinandergesetzten Punkt, der sich über
die ganze Körperoberfläche hin ausdehnt.

Sich in die lemurische Zeit versetzen.

Was jetzt feste Felsen sind, flutete dahin wie Wasser, Luft im heuti-
gen Sinne nicht vorhanden, sondern heisse Dämpfe hüllten die ganze
Erde ein. Metalle in Dampfform, oder wie Flüssig dahinnend.
Diese Dampfatmosphäre war durchzogen von Aetherströmungen.

Der Mensch, ein Fisch-Vogelwesen, das sich schwebend-schwimmend
erhielt, noch nicht angeschlossen von der Umwelt.

Das wichtige Ereignis der Hautbildung, bewirkt durch eine
ganz bestimmte Aetherströmung.

Nach einer gewissen Zeit ein anderes bedeutsames Ereignis: Der
Mensch richtete sich auf und gab damit seinem ganzen Streben und
Handeln eine besondere Richtung. Hände zur Arbeit ausgebildet.
Karma bildete sich. Durch eine zweite Aetherströmung wurde dies
bewirkt.

Jetzt erst, nachdem er einen aufrechten Gang hatte, konnten sich
Lungen bilden, wie sie nur der Mensch hat, verbunden mit dem
Kehlkopf. Aus den zarten Aethersubstanzen heraus. Und damit die
menschliche Sprache.

Durch eine vierte Aetherströmung bildete sich das Organ zwischen
den Augenbrauen und dadurch erst erwachte der Mensch zum Selbstbe-
wusstsein. Vorher hatte er nur Selbstgefühl besessen.

Wenn man seine Hände so kreuzt, dass die rechte Hand über der
Linken liegt und sich auf die so zusammengelegten Hände konzentriert,
in Verbindung mit einem ganz bestimmten Wort, so wird man, bei genügend
der Übung, bald bemerken, dass die Arme ganz von selbst auseinander
streben und sich ausbreiten. (Stellung der mittelalterlichen Heiligen)






Es zirkulieren immer Aetherströmungen aus dem Kosmos durch den menschlichen Körper. Ein solcher Strom tritt durch den Kehlkopf hinein zieht in den rechten Fuss, in die linke Hand, in die rechte, in den linken Fuss, von da zurück zum Kopfe. Denken wir uns den Menschen in der oben beschriebenen Stellung stehend, so hat er die Form eines Pentagrammes.

Schlimm wäre es für den Menschen, wenn die Strömung nicht durch den Kopf in ihn eintreten würde, sondern durch die Füße. Durch die Füße ziehen alle schlechten Einflüsse in den menschlichen Leib. Die schwarzen Magier nützen das aus.

Dieser Strom zirkuliert nicht nur dann im Menschen, wenn er sich in dieser besonderen Stellung befindet, sondern immer, auch wenn die Hände zusammengelegt oder ein Bein gekrümmt ist.

Es gibt fünf verschiedene Aetherschwingungen durch den Körper. Tattvas. Eine in der festen Substanz, die auch die Erde durchdringen kann: deshalb erdig genannt.

Atem beim Ausatmen (unter gewissen Voraussetzungen) auf einem Spiel die Form zeigend:

-  Prithivi Tattva: süß, gelb Erde durchdringend
-  Apas Tattva: Herb, weiss nur in "Wasser" zirkulierend
-  Tejas Tattva: Gewürzig rot "Luft" nicht in heutigem Sinn
-  Vaju Tattva: Sauer, grün
-  Akasha Tattva: bitter, dunkelblau schwarz. (Gedanken)

Sie sind auch zu schmecken, wenn man in bestimmter Art die Aufmerksamkeit auf die Zungenspitze lenkt. Ebenso zu sehen.

Das Herabsteigen aus dem Geist, das Leben in der Materie und die Rückkehr zum Geiste wird in den drei Buchstaben dargestellt

A U M

Morgens früh, sofort nach dem Erwachen, wenn noch keine anderen Einwirkungen sind Sie beide (AUM) sind, tief in die Brust vorzunehmen

7 Zellen
 Kopfliche Atmung 2
 ansammeln (ohne Rausch) Atem halten
 4
 6
 (Erdenerde) 3
 in Luft -> Kehlkopf
 -> Hände
 ev. voll -> Ohrspeicheldrüse